



Rahmenkonzeption Familienbildung BW: Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Stefan Faas

Netzwerk
Familienbildung BW

Netzwerk Familienbildung
**„Erst Corona, dann die Inflation...“ Mit Familienbildung zu krisenfesten Strukturen
für Familien beitragen**

27.10.2022



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Landesfamilienrat

Baden-Württemberg



NEUMAYER
STIFTUNG



Ausgangslage

Familie heute

- Räume und Mobilität
- Umwelten und Schnittstellen
- Optimierungsdruck
- Risiken und Herausforderungen
- Familie als Gestaltungsleistung
- ...

Familienbildung reagiert auf ...

... wahrgenommene „Diskrepanzen zwischen familialen Ressourcen und den an Eltern und Familien herangetragenen Erwartungen als Resultat sich ändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und dem damit verbundenen Erfordernis immer neuer Anpassungsleistungen“ (Rupp & Smolka 2007, 321)

→ Eltern- und Familienbildung wird vor allem dann bedeutsam, wenn gesellschaftliche Entwicklungs- und Wandlungsprozesse Eltern und Familien herausfordern bzw. bisherige Strategien und Bewältigungsmuster in Frage stellen

Rahmenkonzeption Familienbildung

**Rahmenkonzeption Familienbildung
in Baden-Württemberg**
als Orientierungsrahmen für die
Organisation und Ausgestaltung
spezifischer Angebote vor Ort

Ziel der Weiterentwicklung und
möglichst flächendeckenden
Implementierung bedarfsorientierter
Familienbildungsangebote vor Ort

Erprobung der Umsetzung in den Jahren **2020/2021** in vier
ausgewählten Modellkreisen (den Landkreisen Ravensburg und
Freudenstadt, dem Enzkreis sowie in Baden-Baden) über einen
Zeitraum von 1,5 Jahren



Evaluation

- Warum?**
- zur Kontrolle der Zielerreichung; Feststellung der Soll-Ist-Diskrepanz
 - um konkrete Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten
 - um einen effizienten Ressourceneinsatz zu erreichen
 - um valide Informations- und Datenbasis für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen zu erhalten ...

Mit welchen Fragen?

- Wie werden in den vier Modellkreisen die mit der Konzeption verbundenen inhaltlichen Ziele, die formulierten Qualitätsmerkmale, der Anspruch einer beteiligungsorientierten Planung und Steuerung etc. aufgegriffen und umgesetzt?
- Welche Entwicklungsprozesse und Strukturveränderungen sind geeignet, damit „Familienbildung ihrem Anspruch eines wirkungsvollen Förder- und Präventionsinstrumentes gerecht werden kann“ (Rahmenkonzeption Familienbildung in Baden-Württemberg 2019, S. 7)?

Zentrale Ergebnisse entlang 6 Prüfkriterien (I)

Prüfkriterium 1: Es wurden Maßnahmen zur Planung und Steuerung der Familienbildung ergriffen

- **strukturelle Entwicklungen durch die Projektteilnahme:** z.B. Bildung bzw. Erweiterung von Netzwerken zum Thema Familienbildung, Durchführung von Bestandsaufnahmen/Bedarfserhebungen, Formulierung von Zielentwicklungen, Erarbeitung bzw. Aktualisierung von Konzepten und Konzeptionen, Einbezug des Jugendhilfeausschusses bzw. der Kommunalpolitik

Prüfkriterium 2: Es wurden Maßnahmen zur Vernetzung im Quartier und Orientierung an Bedarfen ergriffen

- strukturelle Entwicklungen dienen der **Verbesserung von Vernetzungs- und Beteiligungsprozessen:** intensiverer Austausch auf Träger- bzw. Anbieter:innenebene in Hinsicht auf die bedarfsbezogene Planung von Projekten und Kooperationen, die Herstellung von Transparenz z.B. bzgl. bestehender Angebote, die Stärkung der Weitervermittlung von Eltern

Zentrale Ergebnisse entlang 6 Prüfkriterien (II)

Prüfkriterium 3: Es wurden Maßnahmen zur Ermöglichung von vielfältigen Zugängen und einer Offenheit für Vielfalt und Unterschiede ergriffen

- erste **Ansätze zur Realisierung vielfältiger Zugänge** sind etabliert: z.B. Durchführung vorhandener Angebote durch verschiedenste Träger und Anbieter:innen und in verschiedenen Räumlichkeiten bzw. Einrichtungen; vereinzelt liegen kombinierte Angebotsformen vor (u.a. Kurse, die in offene Treffs münden und umgekehrt); Ausbau digitaler Angebote
- **aber:** es bestehen vielfältige **Entwicklungspotenziale** und **Herausforderungen** hinsichtlich der Erreichbarkeit von Familien: z.B. aufgrund verschiedener struktureller Ausgangsbedingungen, der räumlichen Distanz von Familien zu vorhandenen Angeboten, einer unzureichenden Anbindung bzw. vorhandener Mobilitätshürden, technischer Schwierigkeiten bei der Teilnahme an digitalen Angeboten, Sprachbarrieren, fehlende flächendeckende Angebote, Angebotslücken

Zentrale Ergebnisse entlang 6 Prüfkriterien (III)

Prüfkriterium 4: Es wurden Maßnahmen zur Ermöglichung von Partizipation und Beteiligung sowie Befähigung (Empowerment) ergriffen

- **Zugänge zur Elternbeteiligung** in der Familienbildung sind **nicht hinreichend** vorhanden, hier zeigt sich ein **großer Handlungsbedarf**
- **aber:** es wurden zahlreiche Vorschläge, Erwartungen oder konkrete Projektideen entwickelt: z.B. die Schaffung einer sozialräumlich orientierten Koordinierungs- bzw. Multiplikationsstelle, u.a. zur Organisation von Bedarfs- und Bestandserhebungen und zur besseren Erreichbarkeit und Beteiligung von Familien
oder die Nutzung von Multiplikator:innen und Stakeholder als Vertretungen für bestimmte Gruppen bzw. Personen in einer Art „Lotsenfunktion“, um spezifische Adressat:innen gezielter anzusprechen

Zentrale Ergebnisse entlang 6 Prüfkriterien (IV)

Prüfkriterium 5: Es wurden Maßnahmen mit Blick auf Qualität durch Professionalität sowie Qualitätssicherung und Evaluierung und damit verbundene räumliche und sächliche Ausstattung ergriffen

- **Handlungsbedarf hinsichtlich der Bearbeitung von Qualitätsaspekten:** z.B. mit Blick auf die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen sowie Themen der Fachlichkeit und Professionalität von Anbieter:innen; die konkrete Berücksichtigung dieser Aspekte im vorliegenden Material wird lediglich vereinzelt im Rahmen durchgeführter Bestandsaufnahmen thematisiert

Prüfkriterium 6: Die Maßnahmen enthalten Elemente zur Erzeugung von Kontinuität

- vorliegenden **Materialien und Informationen enthalten zahlreiche Hinweise zur Weiterentwicklung eingeleiteter Maßnahmen über die Projektlaufzeit hinaus** (Erzeugung von Kontinuität): z.B. prospektiv geplante Abläufe, Fortführung begonnener Prozesse wie die Erstellung bzw. Fertigstellung von Familienbildungskonzeptionen, die Erweiterung bzw. Bildung von Netzwerken zur Familienbildung, Institutionalisierung bzw. Formalisierung dieser sowie die weiter forcierte Angebotsplanung und der Angebotsausbau

Fazit (I)

Erfolge

- Mit Blick auf die Auswertung der Profile der Modellkreise entlang der Prüfkriterien zeigen sich v.a. **strukturelle Entwicklungen durch die Projektteilnahme**, z.B.:
 - Bildung einer Steuerungsgruppe
 - Bildung einer Projektbegleitgruppe/ AG (§78 SGB VIII)
 - Bildung oder Erweiterung eines Netzwerks zu Familienbildung
 - Durchführung einer Bestandsaufnahme sowie Bedarfserhebung/-ermittlung
 - Formulierung von Zielentwicklungen, Erarbeitung von Konzepten/Konzeptionen
- Die vorliegenden Materialien erhalten zahlreiche Hinweise zur **Weiterentwicklung eingeleiteter Maßnahmen über die Projektlaufzeit hinaus (Kontinuität)**, z.B.:
 - Erstellung/Fertigstellung einer Familienbildungskonzeption
 - Erweiterung des Netzwerks zur Familienbildung
 - Institutionalisierung/Formalisierung des Netzwerks zur Familienbildung
 - Angebotsplanung/-ausbau

→ **Formalisierter Prozess als „Motor“**

Fazit (II)

Herausforderungen

- Entwicklung und Implementierung von neuen Angeboten gelang im Rahmen der Projektphase noch nicht.
- Mit Blick auf Maßnahmen **zur Elternbeteiligung** (z.B. bei der Angebotsplanung) zeigt sich, dass sich der direkte Einbezug von Eltern auf die Teilnahme an den kreisweiten Elternbefragungen sowie an einem Bilanzierungsworkshop (in einem Modellkreis) beschränkt. Im Projektverlauf rückte v.a. die Vernetzung von Trägern und AnbieterInnen in den Blick.
- Mobilitätshürden und Probleme der **Erreichbarkeit von Eltern** in ländlichen Räumen
 - **Strukturen sind offensichtlich einfacher zu entwickeln als Prozesse anzustoßen**
 - **Beteiligung benötigt Strukturen**
 - **Netzwerkbildung stellte sich unter Pandemie-Bedingungen als große Schwierigkeit dar; sofern sie schon bestanden, erwiesen sie sich als zentraler Vorteil**

Empfehlungen (I)

- Rahmenkonzeption Familienbildung als Grundlage für die Entwicklung kommunaler Gesamtstrategien vor Ort → aber: aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und des Knowhows in den Land- und Stadtkreisen Rahmenkonzeption konkretisieren und/oder ihre Umsetzung durch geeignete Maßnahmen flankieren (z.B. Prozessbegleitung, Beratung, Weiterbildung, **Arbeitshilfe**)
- Anregung von Strukturentwicklung vor Ort → z.B. Verknüpfung der Rahmenkonzeption bzw. der Implementierung bestimmter inhaltlicher Aspekte mit spezifischen Förderprogrammen bzw. -zusagen
- Zuständigkeit für Familienbildung klären und festlegen → z.B. Schnittstellenmanagement, Aufgabenbereiche klären, Zuständigkeiten definieren, verantwortliches Team mit entsprechenden Kompetenzen ausstatten

Empfehlungen (II)

- Notwendigkeit von Ressourcen zur Struktur- und Prozessentwicklung → Klärung der Frage der Finanzierung, Schaffung der erforderlichen personellen Ressourcen
- Notwendigkeit eines strukturellen und konzeptionellen Rahmens zur Organisation von Beteiligungsprozessen → Schaffung sowohl spezifischer Strukturen als auch eines konzeptionellen Rahmens. Letzterer sollte verbindlich auf Land- bzw. Stadtkreisebene entwickelt werden.